

der Frömmigkeit in Frankreich (*Histoire du sentiment religieux en France* II 363—393) hingewiesen. Es ist dem Verfasser nicht darum zu tun, ein vollständiges, zahlenmäßig ausgestattetes Bild des Karmeliterordens zu geben. Vielmehr sucht er Geist und Leben, wie er sie aus eigener Erfahrung und unmittelbarem Umgang kennt, in einzelnen Erlebnissen vom Eintritt ins Noviziat bis zum Sterben zu schildern. Alles ist dabei von dem andächtigen Hauch der beschaulichen Gottesnähe durchdrungen, sowohl der herbe Ernst der Weltüberwindung wie die kindliche Fröhlichkeit festlicher Tage im Kirchenjahr. Ganz besonders zart und rührend erscheint die altehrwürdige Andacht zu Maria, der „Königin und Zier“ des Karmels, in der kirchlichen Überlieferung durch das berühmte sabbatinische Privileg des Stapuliers bestätigt. Die frisch und zugleich mit sicherem Geschmaack entworfenen Zeichnungen schließen treffend, wie sie mit Elias begannen, mit einem Ausblick auf die Wiederkunft des Propheten am Ende der Welt, wo sein Orden, der als Erbe des alten Testaments wahrscheinlich der erste gewesen ist, wohl auch der letzte sein wird.

L. Koch S. J.

Kulturgeschichte

Deutsche Kulturgeschichte. Von Friedrich Zoepfl. 2. Band: Vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Mit 1 Farbentafel u. 293 Textbildern. Lex.-8° (XXIV u. 709 S.) Freiburg 1930, Herder. M 24.—, in Leinw. 28.—

Der zweite Band von F. Zoepfls *Deutscher Kulturgeschichte* gleicht in der äußern Darstellung, in Stil und Grundhaltung dem ersten (vgl. diese Zeitschrift, Bd. 116, 396/97). Wie dieser ist er volkstümlich, obwohl die Darstellung allen wissenschaftlichen Anforderungen an wesenhafte Sachlichkeit, Sicherheit und Gründlichkeit vollauf gerecht wird. Jeder Beruf, jede Geistesrichtung, der Gelehrte und der Handwerker, der Künstler und der Volkswirtschaftler, auch die Frauen aller Stände finden hier einen Spiegel ihres Strebens und Lebens in vergangenen Formen. Der Verfasser teilt die Kulturgeschichte Deutschlands seit dem Mittelalter in sechs große Abschnitte, von denen zwei der Zeit vor dem Dreißigjährigen Kriege gewidmet sind. Das ist ein Zeitalter des Übergangs, der Gärung, beschränkt durch die Entdeckungen, die Wiedergeburt des klassischen Heidentums und soziale, politische und religiöse Umwälzungen. Ein

furchtbares Gemälde bieten die Jahre des Dreißigjährigen Krieges, Jahre der sterbenden und zerstörten Kultur. Das Leben des absolutistischen Jahrhunderts wird treffend als „in französischer Liverei“ bezeichnet und meist in Bildern aus der feinen Gesellschaft dargestellt. Doch jenes Jahrhundert brachte auch das Hochfest der Kunst des deutschen Barocks. Über den Geistesfrühling der Dichter und Denker werden wir schließlich in die entgötterte Welt der Gegenwart geführt, in das Zeitalter der Maschine und der sozialen Umschichtung, einer unfruchtbaren Kunst, aber auch einer wunderbaren Technik und eines heißen Ringens nach seelischer Befreiung. Die edle Sprache und anschauliche Schilderung, die Fülle des Stoffes ohne Überladung mit Einzelheiten und die große Zahl gut gewählter Bilderbeilagen machen dieses Werk zu einem angenehmen Führer zu vaterländischer Bildung für jedermann, zu einem volkstümlichen Zeugen deutscher Kultur. L. Koch S. J.

Staatswissenschaft

Das Reichsiedlungsgesetz vom 11. August 1919 nebst den Ausführungsbestimmungen. Von H. Ponfick und F. Wenzel. 3. Aufl. (XII u. 334 S.) Berlin 1930, Carl Heymann. In Leinw. M 16.—

Wer eine zweckmäßige, kurze und klare Übersicht der wichtigsten gesetzlichen Grundlagen der Siedlung in Deutschland sucht, findet sie in dieser Schrift. Man hat die Texte der einschlagenden Gesetze — nicht bloß des im Titel genannten Gesetzes — und Verordnungen, Ausführungsbestimmungen usw. handlich beisammen. Zum Reichsiedlungsgesetz sind die wertvollen „Erläuterungen“ von Altmeister Cering beigegeben. Dieses Gesetz allein ist eingehend, aber ohne Überladung, kommentiert. Für die besonders schwierige Siedlungsfinanzierung wird man immer noch auf ein Spezialwerk, wie Haack und v. Heusinger, Finanzierung der ländlichen Siedlung in Preußen, angewiesen bleiben; im übrigen dürfte Ponfick-Wenzel zur Orientierung ausreichen.

D. v. Nell-Breuning S. J.

Siedlung — ein Weg aus der Not. Von Wilhelm Wachendorf. Mit einem Geleitwort des hochwürdigsten Herrn Bischofs Maximilian von Ermland. (40 S.) Köln 1931, Verlag des Verbandes Wohnungsbau und Siedlung. Geh. —.50

Die kleine Schrift bietet eine ansprechende, gut lesbare Einführung in die Siedlungsfrage